

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

521 (9.11.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingen-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Ritel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfa. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfa. monatlich. Drei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, Anstalt: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 5mal ins Haus abg. M. 2.52. Seitige Nummern 5 Pfa. Größere Nummern 10 Pfa.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfa., die Reklamache 70 Pfa., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M., 2. Stelle bei Wiederholungen tarifiert nach dem bei der Abnahme des Hefts, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 521. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 9. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Der Fall von Tsingtau.

W.T.B. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Nach amtlicher Meldung des Reuterschen Büros aus Tokio ist Tsingtau nach heldenhaftem Widerstand am 7. November morgens gefallen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behnte. W.T.B. Tokio, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der japanische Oberbefehlshaber berichtet heute früh: Der linke Flügel der Belagerer besetzte die nördliche Batterie auf dem Schantanhügel um 5 Uhr 10 Min. und östliche Batterie auf Tatungssing um 5 Uhr 35 Min. Inzwischen rückte das Zentrum gegen die Forts Itis und Bismard vor und erbeutete 2 schwere Geschütze in der Nähe der Hauptwerke. Die Angreifer besetzten nacheinander die Forts Moltke und Itis sowie Bismard. Die Garnison hielt um 6 Uhr die weiße Flagge auf dem Observatorium, die Küstenforts folgten ihrem Beispiel um 7 Uhr 30 Min.

W.T.B. London, 8. Nov. Ein Telegramm aus Tokio berichtet: Der Gouverneur, Kapitän zur See Meyer-Waldeck, ist bei den gestrigen Kämpfen verwundet worden.

Berlin, 8. Nov. Die Nachricht vom Fall Tsingtaus, die in ganz Deutschland ein tiefes schmerzliches Bedauern hervorrief, mußte seit einigen Tagen fast stündlich erwartet werden. Dem Fall von Tsingtau ging, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, ein letzter schwerer, von beiden Seiten mit äußerster Leidenschaft geführter Kampf voraus. In der Nacht zum gestrigen Sonntag, um Mitternacht, griffen die Japaner mit außerordentlicher Wucht das Itisfort an, das bis zuletzt noch, von der deutschen Besatzung verteidigt, Widerstand geleistet hatte.

Am 4. November war, wie erinnerlich, in London offiziell bekanntgegeben worden, daß seit dem 31. Oktober das Bombardement mit schwerer Artillerie eröffnet sei, daß gleichzeitig die blockierende Flotte ihr Feuer auf die Forts von der Seeseite her richtete und daß die Beschießung das Itisfort, auf dem rechten Flügel der deutschen Verteidigungswerke, beschädigt habe. Trotzdem war das Fort bis zum Freitag abend, bis zu dem Augenblick, wo der erneute Sturmangriff begann, todesmutig gehalten worden. Es entstand ein heftiges, gemaltes Ringen um das Fort, und die Verluste waren auf beiden Seiten groß.

Da die Japaner immer neue Verstärkungen heranführten und ihre Stellungen wieder ausfüllen konnten, mußte die heldenhafte deutsche Besatzung unterliegen. Das Itisfort war das wichtigste Fort der Verteidigungswerke, es wurde von den Japanern als das Zentralfort bezeichnet. Der Fall dieses Forts, das das letzte Bollwerk des Widerstandes gewesen war, bedeutete zugleich den Fall Tsingtaus.

Und nun ist es geschehen: Tsingtau, die Hauptstadt von Kiautschou, die Repräsentation des ganzen deutschen Pachtgebiets an der Küste Ostasiens, ist gefallen. Ist gefallen, nachdem es sich gegen mehr als zehnfache Uebermacht heldenmütig bewährte, ohne Hilfe, ja auch nur ohne irgend eine Verbindung mit der Außenwelt; ist gefallen, nachdem seine äußeren Festungswerke zerstört, die letzten Forts unbehaltbar geworden und der Gouverneur selbst verwundet war. So haben die Tapferen von Tsingtau das Wort ihres Kommandanten wahr gemacht, das Kapitänleutnant Meyer-Waldeck am 20. August dem Kaiser telegraphierte: „Ein Lebes für Pflichterfüllung bis zum Aushauchen.“

In Tsingtau selbst hatten sich die Deutschen, wo sie rings in Ostasien als Vertreter und Angehöriger großer Handelshäuser, Fabrikanten usw. weilten, gleich nach der Kriegserklärung zusammen gefunden, um diese Pflanzstätte deutscher Kultur, die Kolonialkolonie der Deutschen, verteidigen zu helfen.

Gegen 1200 Mann, so hieß es in dem Briefe eines Kaufmanns aus Shanghai, sind aus allen Teilen Ostasiens nach Tsingtau als Reservisten und Freiwillige eingerückt und es wurde bekannt, daß unter diesen sich jenseitige Reserveoffiziere befanden, daß diese alle schon eine Kompagnie für sich bilden

konnten, — ein Beweis für das Menschenmaterial, das wir dort draußen haben. Dazu kam noch die kameradschaftlich auf Befehl ihres obersten Kriegsherrn zur Teilnahme an Tsingtaus Verteidigung und Fall herbeigeeilte Besatzung des sich regelmäßig in den chinesischen Gewässern aufhaltenden österreichischen Kriegsschiffes „Kaiserin Elisabeth“. Mit den regulären Truppen seien etwa 6000 Mann dort gewesen. Dagegen hätten die Japaner bisher etwa 60 000 Soldaten gelandet, und die 2000 Engländer, die bisher noch in Tsingtau waren, wurden ebenfalls für Tsingtau bestimmt. Außerdem waren etwa 40 japanische Kriegsschiffe aller Kategorien da, die den Hafen blockieren, damit keine Rache hinein oder heraus konnte. Einer solchen Uebermacht konnte natürlich das kleine Tsingtau nicht widerstehen, aber eine Ehre ist es auch nicht, mit einer mehr als zehnfachen Uebermacht einen Platz zu nehmen, dem von außen keine Hilfe gebracht werden kann. Daß auch noch die 2000 Engländer an der Belagerung teilnehmen und sich unter das Kommando eines Japaners stellen, wird den Engländern auch in den englischen Besitzungen Ostasiens am meisten verübelt.

Über sie fanden sich zusammen, Engländer und Japaner, besetzt von demselben Reibe auf Deutschlands Kultur- und wirtschaftlichen Aufschwung der deutschen Pachtkolonie Kiautschou, die für China das beste Beispiel für den überlegenen Wert deutscher Tüchtigkeit, Kraft und Energie war. Fast sieben Jahrzehnte sind es her, seit vor Tsingtau die deutsche Flagge in Ostasien zum Schutz der deutschen Interessen zeigte. Es war am 14. November 1897; am 6. März 1898 gab ein Pachtvertrag mit der chinesischen Regierung ein kleines Gebiet an der Bucht von Kiautschou auf 99 Jahre an Deutschland. In diesen sieben Jahrzehnten ist unter deutscher Latkraft dann Kiautschou und Tsingtau das geworden, als was es in der Welt galt: ein Schmuckstück und eine Musterkolonie, unser schönster Besitz in überseeischem Lande. War die Gegend auch gut und vielversprechend, daß sie eine Blüte der Besiedlungsfähigkeit wurde, das verdankte sie einzig und allein doch deutschem Fleiß und deutscher Unternehmungslust. Rastlos hat zuletzt sind wir tätig gewesen, haben die Fäden unseres Handels von dort aus über die Meere Ostens gespannt, haben in der Kolonie selber gewirkt und geschafft und für die Kultur der Menschheit gearbeitet. Was unserer Hände Fleiß schuf, hat die Habgier unserer Feinde, hat die Zerstörungswut der Helfer unseres argsten Feindes, hat Japans Angriff vernichtet. Wie mag es jetzt in dem so schönen Fleischen Erde aussehen? Unsere Landsleute, die bis zum äußersten gekämpft haben, werden hohe Werte nicht in die Hände der Feinde haben lassen.

Einstweilen, so meint hierzu die „Köln. Zig.“, will es das Schicksal so, einstweilen wohl über Tsingtau die japanische

mögen vor Scham ihr Haupt verhüllen, daß sie auf Englands Geheiß eine Henkerarbeit haben verrichten müssen, welche die Sieger von Mukden mit Schande bedeckt.

Wir aber werden Tsingtaus nimmer vergessen und bei der großen Abrechnung, die kommen wird und kommen muß, Bergeltung fordern für all das vergossene Blut der Tapfern dort, für all die Not und das bittere Schicksal, das die Japaner und Engländer in die Kiautschou-Bucht trugen. Die Japaner selbst haben schon gemerkt, daß es nicht ein so Einfaches ist, gegen deutsche Helben zu streiten. In wenig Tagen war Lütlich niedergelämpft, trotz aller großen belgisch-französischen Heere, vom 23. August bis zum 7. November, mehr als 2 1/2 Monate, hat es gedauert, bis es den Japanern gelang, das von aller Welt verlassene einsame Tsingtau zu Fall zu bringen. Und so ist durch die Belagerung Tsingtaus nicht Japans Ruhm, sondern der Ruhm deutschen Heldennutes und deutscher Pflichterfüllung allein erhöht worden. Das dankt das ferne Vaterland auch den im letzten Ringen unterlegenen Söhnen am chinesischen Meere.

(Weitere Meldungen.)

W.T.B. London, 8. Nov. Das Reutersche Büro meldet aus Tokio: Die japanischen Verluste bei dem Schlussschlacht am Tsingtau betragen 36 Tote und 82 Verwundete. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Offiziere verwundet. Die Deutschen sandten um 9 Uhr vormittags einen Vertreter, um wegen der Bedingungen der Uebergabe zu verhandeln. Die Besprechung fand in der Moltkekaserne statt.

W.T.B. Tokio, 8. Nov. Japan wird nach amtlichen Erklärungen Kiautschou während des Krieges verwalten und nach dem Kriege hierüber Verhandlungen mit China einleiten.

W.T.B. Berlin, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Reichstagspräsident Dr. Kämpf erschien heute vormittag im Reichsmarineamt, um im Namen des Reichstags die Teilnahme an dem Fall von Tsingtau auszusprechen.

W.T.B. Berlin, 8. Nov. Anlässlich des Falles von Tsingtau hat der Präsident des Reichstages, Dr. Kämpf, folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

„Das ganze deutsche Volk ist bis ins Innerste erregt und ergriffen angesichts des Falles von Tsingtau, das bis zum letzten Augenblick todesmutig verteidigt der Uebermacht hat weichen müssen.“

„Ein Werk deutscher Arbeit, von Eurer k. und königlichen Majestät unter freudiger Anteilnahme des deutschen Volks als Wahrzeichen, als Stützpunkt deutscher Kultur errichtet, fällt dem Reid und der Habgier zum Opfer, unter deren Flagge sich unsere Feinde verbündet haben. Der Tag wird kommen, wo deutsche Kultur im fernsten Osten von neuem den Platz einnehmen wird, der ihr gebührt und die Helben von Tsingtau werden nicht vergebens ihr Blut vergossen und ihr Leben geopfert haben. Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät bringe ich namens des Reichstags die Gefühle zum Ausdruck, die in diesem Augenblick das ganze deutsche Volk befeelen. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages.“

W.T.B. Zürich, 8. Nov. Zu der Reuters-Meldung über den Fall von Tsingtau bemerkt die „N. Zür. Z.“ vom 8. November: Eine gleichlautende Meldung aus Petersburg bestätigt den Fall der tapferen Festung. Damit erfüllt sich das Schicksal der Heinen deutschen Heldenschar, die drei Monate lang als Bollwerk Deutschlands im fernsten Osten gegen den übermächtigen Ansturm Japans mit verteidigender Hand zu halten vermochte. Latonisch war das Telegramm, in dem der Kommandant seine Pflicht zu tun versprach. Ohne Phraze, ohne Zeitungs-Atzanden spielte sich diese Episode des großen Krieges ab, der Mittelst ein leuchtendes Beispiel dessen, was deutsche Treue und Tüchtigkeit fähig ist.

T. Rotterdam, 8. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, den Fall Tsingtaus besprechend, meint, die Eroberung von Kiautschou werde die Aktionsfreiheit Japans gegenüber England noch verstärken und die Ursache zu Zerwürfnissen zwischen den jetzigen Bundesgenossen abgeben.

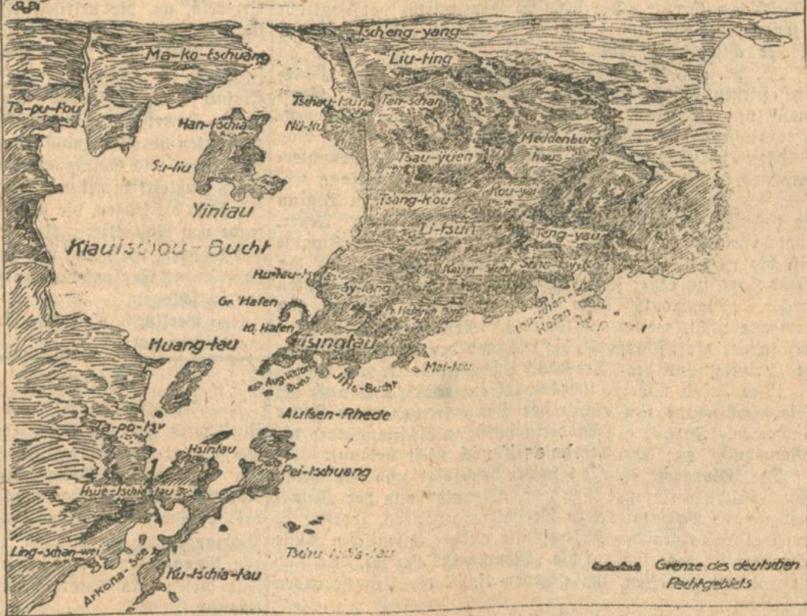
### Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Nov. vorm. Unsere Angriffe bei Ypres und westlich Lille wurden gestern fortgesetzt. Am Westrand der Argonnen wurde eine wichtige Höhe bei Bienne le Chateau, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen, wobei 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Sonst verlief der neblige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Oberste Seeresleitung.

Amtlicher französischer Bericht.

T. Genf, 27. Nov. Wortreiche, aber inhaltsarme amtliche Notizen der Verbündeten beschließen eine Woche ihrer Enttäuschungen. Heute wird zugegeben, daß St. Georges und andere Punkte am linken Ufer von den Deutschen besetzt sind, die nach wie vor Ypern von Norden und Süden und Bigschoote und Wessines aus bedrohen. Generalissimo Joffre erwartet, wie aus einer Note hervorgeht, noch eine umfangreiche, gleichzeitige in Flandern und Frankreich geplante deutsche Offensive, vornehmlich gestützt auf sehr bedeutende deutsche Fortschritte bei Arras, die der französische



Grenze des deutschen Pachtgebiets

Flagge. Geschlagen wurde unsere kleine Schar, wurde besiegt, mußte der Uebermacht sich beugen. Nicht geschlagen sind wir, die wir nicht Hilfe senden konnten: unsere Waffen kämpften langsam im Osten und Westen sich durch, wir werden siegen, weil wir siegen müssen. Von den Japanern aber, die durch die deutsche militärische Schule gegangen sind, war dieser ungleiche Waffengang keine Heldentat; die Jünglinge Meckels

Generalissimus durch Erwähnung der Tatischevskien...

Am 1. November, nordöstlich von Bailly dauerten...

T. Rotterdam, 7. Nov. Eine aus Havre datierte, amtliche...

= Kopenhagen, 8. Nov. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von...

= Kopenhagen, 9. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ wird von...

= Amsterdam, 7. Nov. (Nicht amtlich.) „Telegraaf“ meldet...

= Berlin, 9. Nov. Der militärische Mitarbeiter der...

= Berlin, 9. Nov. Holländischen Blättern zufolge, haben...

= Berlin, 9. Nov. Eine amtliche Meldung aus Bordeaux...

T. Kopenhagen, 9. Nov. (Privat.) Aus Le Havre...

Ein Armeebefehl des Generals v. Klud.

W.L.B. Berlin, 8. Nov. Die „S. Z. am Mittag“ veröffentlicht...

„S. M. der Kaiser und König hatten die Gnade, zum zweitenmal...

„Eine über das Grenadierregiment Prinz Karl abgehaltene...

„Indem ich mich dieses Allerhöchsten Befehles erbedige, spreche...

Die Zerstörung von Dréas.

oc. Konstantz, 8. Nov. Ein junger Konstanzer Kriegsreisender...

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Nov., vorm.

W.L.B. Wien, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird...

Der Kriegsberichterstatter der „Trff. Ztg.“, Hr. Kurt...

= Kriegspressequartier, 7. Nov. Die vor etwa einem...

meine Offensive der verbündeten Armeen hatte den Zweck...

W.L.B. Wien, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet...

Vom serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Vom jüdischen...

Im Einklang mit diesen Operationen begann auch gestern...

Der Krieg zur See.

= Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Zeitungsberichten zufolge hat...

= Berlin, 7. Nov. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus Kopenhagen...

W.L.B. Bremen, 8. Nov. Nach einem beim „Nordd. Lloyd“...

= London, 7. Nov. (W.L.B. Nichtamtlich.) Die „Daily Mail“...

W.L.B. Christiania, 8. Nov. Wie aus Grimby gemeldet wird...

Der Seekampf an der chilenischen Küste.

Der Bericht der britischen Admiralität.

= Köln, 7. Nov. Die „Köln. Ztg.“ berichtet von der...

„S. M. Schiffe „Good Hope“, „Monmouth“ und „Glasgow“...

„Der Kampf dauerte eine Stunde, allein schon zu Beginn...

„Der Feind näherte sich der „Monmouth“, und auch die...

Die „Glasgow“ ist nicht schwer beschädigt und hat wenig...

Die Admiralität ist der Ansicht, daß der Kampf ritterlich...

W.L.B. Bremen, 8. Nov. Auf das am 6. November anlässlich...

gerichtete Glückwunschtelegramm der Bremer Handelskammer...

W.L.B. Wien, 7. Nov. Die Blätter drücken in Worten hoher...

W.L.B. Budapest, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Die gesamte hiesige...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

= Mailand, 7. Nov. In dem hiesigen „Corriere della Sera“...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Heute darf man sagen: Es...

ische Grenze gestern von den Unzigen über-  
schritten worden.

Da die russische Flotte sich in ihre Kriegs-  
häfen zurückgezogen hat, hat unsere Flotte  
Poti, einen der bedeutendsten Häfen des Kaukasus, bom-  
bardiert und allerlei Schaden angerichtet. Unsere Ge-  
narmen und die auf unserer Seite stehenden Stämme haben  
die englischen Truppen, welche in Akaba ge-  
landet waren, vernichtet. Vier englische Panzer-  
kreuzer, die sich dort befanden, haben sich zurück-  
gezogen, nur ein Kreuzer ist zurückgeblieben.

Russische Schiffe flüchten in die Donau  
und den Pruth.

= Budapest, 7. Nov. Die Erfolge der türkischen Flotte im  
Schwarzen Meer haben die russischen Schiffe derart in Angst  
versetzt, daß sie jetzt nach einer Galatzer Meldung in der Mündung  
der Donau Schutz suchen. Ein russisches Schlachtschiff, ein  
Personendampfer, drei Frachtschiffe und mehrere Schlepper  
flüchteten in die Donau und später in den Pruth. Mehrere rus-  
sische Kriegsschiffe befinden sich in dem Donauhafen Reni. An  
der bessarabischen Grenze Rußlands, in der Nähe von Reni,  
wurden starke Artillerie-Abteilungen zusammengezogen. 3. 3.

Die Kämpfe an der kaukasischen Grenze.

= Konstantinopel, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Amtliche  
Mitteilung des Großen Hauptquartiers: Nichts neues an der  
kaukasischen Grenze. In Chatsch-Krab in Mesopotamien wur-  
den bei Abadan zwischen einem englischen Kanonenboot und  
einem türkischen Motorboot Schüsse gewechselt, wobei sich auf  
einem Kanonenboot eine Explosion ereignete. Die englischen  
Petroleumlager von Abadan gerieten in Brand. Das Motor-  
boot blieb unbeschädigt.

T. Konstantinopel, 8. Nov. In Tabris eingetroffenen  
Meldungen zufolge, dauern die Kämpfe zwischen russischen und  
türkischen Streitkräften an der kaukasischen Grenze fort. Die  
Kämpfe haben, wie bekannt, ihren Ausgang vor Ordulia ge-  
nommen. Die Türken verfolgen die russischen Abteilungen in  
der Richtung nach Nahitschewan. (Nahitschewan ist etwa 70  
Km. von der türkischen Grenze entfernt.)

Die Bewegung in Persien.

= Konstantinopel, 7. Nov. Teheraner Blätter melden die An-  
kunft neuer russischer Truppen in Persien. Am 3. November trafen  
in Ardebil etwa 1000 russische Soldaten ein, die angeblich nach Chai  
und Kaswin an der türkischen Grenze sich begaben. 100 Mann kamen  
nach Kaswin, das vor einiger Zeit von den Russen geräumt worden  
war. 150 in Meshed gelandete russische Soldaten sind mit 70 anderen  
russischen Soldaten nach Kaswin abgegangen. Russische Truppen  
trafen mit Munition und Lebensmitteln auch in Baku und Chai ein.

= Berlin, 7. Nov. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus  
Konstantinopel berichtet: Wie aus Meshed, Nordostpersien, ge-  
meldet wird, sollen russische Soldaten den deutschen Kaufmann  
Hoffmann ermordet haben.

M. S. London, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer amt-  
lichen Meldung haben eine englische Truppenabteilung und  
eine Seebrigade Kao an der Mündung des Schacht el Ara im  
persischen Golf nach einträglichem Kampf in Besitz genommen.  
Sie hatten keine Verluste.

Die Türkei und Ägypten.

W. B. Konstantinopel, 8. Nov. (Nicht amtlich.) „Sabah“ stellt  
fest, daß die Einschlag eines neuen Abkommens durch England unge-  
wöhnlich sei, da auf diese Weise nicht allein die Rechte der Türkei,  
sondern auch das englisch-französische Abkommen von 1904 durch  
England verletzt wurde, durch welches Abkommen sich England ver-  
pflichtet habe, keinerlei Veränderungen im Status Ägyptens herbei-  
zuführen. Das Blatt erinnert an den Ausspruch Bismarcks, daß die  
beste Lösung der ägyptischen Frage die Rückkehr zur Türkei sei. Es  
erklärt, man befände sich jetzt am Vorabend einer solchen Lösung.

Die Senuffen gegen Ägypten.

= Mailand, 7. Nov. Nach einer Meldung der „Stampa“  
hat der Scheit der Senuffen seine Streitmacht aus der italieni-  
schen Cyrenaika zurückgezogen und nach Ägypten gegen die  
Engländer geschickt. Eine italienische Abteilung, die am 29.  
Oktober von Jami Beda abging, gelangte bis Werja, ohne  
Feinde zu treffen. Dagegen meldet der „Corriere della Sera“  
eine Belagerung der Raubzüge der Rebellen in der Cyrenaika  
gegen die unterworfenen Beduinen. Trbst. 3tg.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

= Sofia, 7. Nov. Der Kriegsminister hat der Sobranje  
eine Vorlage über einen außerordentlichen Kredit von 33  
Millionen zur Deckung der Ausgaben für die Armee einge-  
bracht.

Deutschland und der Krieg.

W. B. Bad Homburg, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die Kaiserin  
traf heute abend kurz vor 7 Uhr von Wiesbaden kommend hier ein und  
führte nach ihrem Besuche des Prinzenpaares Oskar und der Herzogin  
von Braunschweig, die hier eingetroffen sind, auf dem hiesigen  
Schloß um 8 Uhr nach Berlin weiter.

= Berlin, 9. Nov. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird berichtet:  
Eben Sedin ist vom westlichen Kriegsschauplatz zurückgekehrt  
und hier eingetroffen. In einer Unterredung erklärte er, er  
lehre jetzt in seine Heimat zurück mit der unerschütterlichen Zu-  
versicht, daß Deutschland aus diesem Kampfe als Sieger hervor-  
gehen werde. Tausende von Soldaten habe er gesprochen und  
ein Jeder habe das Bewußtsein mit sich herumgetragen, daß  
Deutschland siegen müsse. Und wenn dieser Sieg errungen sei,  
so habe nicht am wenigsten dazu getragen der Kaiser, der das  
Kaiserliche getan habe, um den Krieg zu verhindern.

= Straßburg, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Nachdem wegen der  
Kriegs- und Grenzlage seit nahezu einem Vierteljahr das Voten der  
Kirchenglocken eingestellt war, ist dieses Verbot von heute ab in den  
Bezirken östlich der Linie Zabern, Molsheim, Schleisstadt aufge-  
hoben worden.

England und der Krieg.

W. B. London, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Das Kriegsamt  
hat beschloffen, das Körpermaß für Rekruten von 5 Fuß vier  
Zoll auf 5 Fuß drei Zoll herabzusetzen, da die Rekrutierungs-  
differenz der letzten zwei Wochen nicht befriedigend.

Die Lage in Portugal.

W. B. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“  
melden aus Lissabon vom 5. November: Eine Abteilung

portugiesischer Seesoldaten ist in Angola (portug. Kolonien  
in Westafrika) gelandet worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Nov.

8 Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte am Sams-  
tag vormittag den Vortrag des Ministers Dr. Freiherrn von  
Bodman. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des  
Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Lega-  
tionsrats Dr. Seyb.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Groß-  
herzogin Luise wohnten am gestrigen Sonntag vormittag dem  
Gottesdienste in der Schloßkirche bei, der von Hofprediger  
Fischer abgehalten wurde. Die Prinzessin Elisabeth und  
Sophie von Luxemburg besuchten den Hauptgottesdienst in  
der katholischen St. Stephanuskirche.

Der gestrige schöne Herbsttag brachte obermals reges  
Leben in unsere Stadt. Schon am Samstag abend war die Vor-  
halle unseres großen Bahnhofes außergewöhnlich belebt; der An-  
drang des Publikums wuchs zusehends, so daß mehrere Reserve-  
schalter geöffnet werden mußten. Auch der Touristenverkehr war ein  
recht stattlicher, namentlich wurde das Ab-, Murg-, Doss-, Bühler-  
und Uffertal mit Vorliebe als Ziel der Wanderungen ausersehen.  
Die abkömmlichen Soldaten erhielten gestern abermals ausgedehnten  
Urlaub; die Lazarette waren von Besuchern der Verwundeten  
den ganzen Tag über angefüllt. Der Stadtpark wurde ebenfalls  
vielfach aufgesucht, ebenso das patriotische Konzert unserer Feuer-  
wehr- und Bürgerkapelle in der Festhalle, das oftmals zu ermäßigten  
Preisen stattfand. Auf dem Bahnhof herrschte besonders in den  
Abendstunden und in der Nacht ein Menschengewoge, wie das sonst  
nur bei außerordentlichen Anlässen vorzukommen pflegt. Die elek-  
trische Straßenbahn ließ alle Reiseren antreten, die Schloßhofwegen  
ließen vom Bahnhof nach Turloch in beiden Richtungen durch.

Von der Evangelischen Konferenz. Die Herbstversam-  
lung der Evangelischen Konferenz findet nicht, wie es zunächst  
geplant war, am heutigen Montag, sondern erst nächsten Mitt-  
woch im Evangelischen Vereinssaal statt.

Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst. Die Gerichtsvoll-  
zieher Hugo Lehmann beim Amtsgericht Ettlingen und Christoph  
Wag beim Amtsgericht Pforzheim sind in den Ruhestand getreten.  
Die Gerichtsvollzieher Franz Evers in Karlsruhe und Wilhelm  
Huber in Mühlheim sind, ersterer zum Amtsgericht Pforzheim, letzterer  
zum Amtsgericht Karlsruhe, versetzt worden.

Von der freiwilligen Bürgerwehr. Ihre königliche Hoheit  
die Großherzogin Luise hat sich in letzter Zeit wiederholt recht an-  
erkennend über die Tätigkeit der hiesigen Bürgerwehr ausgesprochen.  
Insbesondere hob sie hervor, wie es sie freut, daß sich die hiesige  
Bürgerwehr in so zahlreicher Weise an dem so wichtigen Dienste  
beteilige.

Das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse erhielten: Hauptmann  
Oskar Schmidt, Landm.-Inf.-Reg. Nr. 84 (dessen Bruder Hauptmann  
Walter Schmidt, Inf.-Reg. Nr. 113 das Eisenerz Kreuz 2. Klasse er-  
halten hat; beide sind Söhne des 4. Oberst Heinrich Schmidt aus  
Karlsruhe); ferner: Leutnant Wagn von Diemer, Inf.-Reg. Nr. 113,  
Pforzheim. Hauptmann Hans Kaerber, Führer der 2. bad. Feldpo-  
stkompanie und Feldwebel Lange vom Donaueschinger Bataillon.

Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Oberamtsmeister Otto  
Scholtz, Wiegandmeister d. R. Karl Hoffmann (Bruchsal), vom  
Stabe des 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 59, Leutnant d. R. Fritz Stöber,  
3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 59 (Regimentsstab), Dragoner Graf,  
2. Est., von Hochstetten, Leibdragoner-Reg. Nr. 20, Stabs- und  
Regimentsarzt Dr. Schiefer, Inf.-Reg.-Reg. Nr. 29 (Chefarzt im  
Sanatorium Bühlhöhe, Pfälz), Oskar Kühn von Karlsruhe-Küpp-  
pauer, Leutn. d. R. Martin Bauer von Mannheim, Biegseldw. d. R.  
August Weiß von Mannheim, Biegseldw. d. R. Rudolf Schreyer und  
August Schwarz, beide aus Neckargemünd, Leutn. Dr. Paul Hohen-  
emser von Mannheim, Unteroff. Karl Reinhard und August Huber,  
beide von Forst bei Bruchsal, Kaufmann Fritz Dieckle aus Pforz-  
heim, Adolf Gutsch von Bruchsal, Biegseldw. Lehmann von Rehl,  
Straßenbahnkontrollleur Reiter von Pforzheim, Forstmann Breger  
aus Schutterlin, Musikf. Heinrich Herting von Brühlingen,  
Leutn. d. R. W. Döhl, Revier- im Unterriemsministerium, Kauf-  
mann Artur Nagmann aus Rastatt, Leutn. d. R. Dr. Albert Klein-  
schmitt von Schwetzingen, Offizierstellvertreter Fritz Zimmermann in  
Rheinau, Unteroff. d. R. Postkassener Fritz Pantle von Seibelsberg,  
Kriegsgerichtsrat Dr. Kohler, Professor Gren und Malermeister Her-  
mann Lussen, sämtliche aus Heidelberg, Ein.-Freim. Unteroffizier  
Lehrer Kurt Witz, Leutn. d. R. Dipl.-Ing. Rob. Jaht, Unteroff. d. R.  
Lehramtsprakt. Kaumann, Lt. d. R. Archt. Zul. Hahn, sämtliche von  
Mannheim, Biegseldw. d. R. Diplom-Ingenieur Karl Hoffmann,  
Siegfried Witz, beide von Bruchsal, Feldwebel Emil Schleier beim  
Regiment 40, Leutn. d. R. Hans Maurer von Pforzheim, Unteroff.  
d. R. Malermeister Paul Widmann in Mühlader, Biegseldw. d. R.  
Willy Jenne im Regt. 113, Schumann Friedrich Kallmann in Bad-  
Rheinfelden, Rebatteur Rudolf Steiner von Konstanz, Biegseldw.  
Heinrich Heeger aus Uffhadt, Biegseldw. d. R. Karl Gaunter aus Ren-  
chen, Sergeant Pius Weiermann aus Weiber, Sergeant Friedrich  
Schäfer aus Schönau, Unteroff. Wilhelm Reich aus Sandweiler,  
Geft. B. Durst aus Heilbronn, Kanonier Joseph König aus Ober-  
schneffenz, Kanonier Albert Flohr aus Graben, die letzteren sämtlich  
beim Feldartillerie-Regiment Nr. 50.

Auszeichnung. Bei Ausbruch des Krieges zogen auch aus  
dem Geschäft der „Badischen Presse“ 25 Mann hinaus, um für die  
Ehre des Vaterlandes zu streiten. Es freut uns nun, berichten zu  
können, daß von denselben schon zwei mit dem Eisernen Kreuz aus-  
gezeichnet wurden. Es sind dies der Schriftf. Rudolf Giegling  
beim Regiment 112 und Maschinenleher Eduard Weisterhans beim  
Reserve-Regiment 110.

Von der Post. Auf der Rückseite des Abschnittes der Post-  
Zahllisten dürfen Zettel mit Mitteilungen, Geschäftsanzeigen usw.  
aufgeklebt werden.

Feldpostbriefe bis zu 500 Gramm. Amt-  
lich wird gemeldet: Vom 15. bis einschließlich 21. November  
werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von  
250 bis 500 Gramm zugelassen werden.

Die Aufstellung der Liebesgaben-Pakete. Amtlich werden  
wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: In der Presse und in  
Zuschriften ist im Tone des Vorwurfs gegen die Postverwaltung dar-  
auf hingewiesen worden, daß bis vor kurzem auf Bahnhöfen große  
Mengen von Postpaketen aufgestapelt waren, die offenbar wegen  
Mangels an Personal nicht fortiziert und befördert wurden. Wenn  
hieraus geschlossen werden sollte, daß die Postverwaltung den Paket-  
verkehr vernachlässigt und ihm nicht wie sonst die möglichste Sorg-  
falt gewidmet habe, so wäre das falsch. Die Pakete, die die Ein-  
sender der Zuschriften usw. gesehen haben, waren nicht Pakete des  
allgemeinen Verkehrs, sondern solche, die nach der Bekanntmachung  
des Kriegsministeriums vom 1. Oktober in der Zeit vom 19. bis 26.  
Oktober zur Beförderung an das Feldheer ausgeliefert worden sind.  
Nach dieser Bekanntmachung hatte die Postverwaltung die Pakete  
anzunehmen und bis zu den Militärpaketdepots zu befördern. Das  
ist jederzeit geschehen. Die Weiterbeförderung der Pakete von den  
Paketdepots aus lag in den Händen der Militärverwaltung und ist  
von ihr mit allen Mitteln betrieben worden. Wenn trotzdem der Ab-  
fluß der Pakete von jenen Stellen nicht mit einer solchen Beschleu-  
nigung vor sich gehen konnte, daß eine Ansammlung vermieden

wurde, so lag dies an der Menge der zufließenden Pakete und an  
der notwendigen Rücksichtnahme auf die Möglichkeit ihrer Weiter-  
beförderung auf den Etappenstraßen.

Ausnahmetarif für Gerste. Am 4. November l. J. ist für die  
Dauer des Krieges auf den deutschen Staatseisenbahnen und einer  
Anzahl Privatbahnen ein Ausnahmetarif für Gerste zu Futterzwecken  
in Kraft getreten, der für Gerste mit einem Gewicht von höchstens  
68 Kilogramm für 1 Hektoliter und für Gerste an Landwirtschafts-  
kammern und landwirtschaftliche Genossenschaften die Frachtbere-  
chnung nach Spezialtarif III für Sendungen zu 10 Tonnen und nach  
Spezialtarif II für Sendungen zu 5 Tonnen vorsteht. Der Aus-  
nahmetarif kann durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen und  
des Verkehrsvereins der Gr. Generaldirektion zum Preise von 5 Pf.  
bezogen werden.

Kein Petroleummangel. In den letzten Tagen durchlief eine  
Notiz die Zeitungen, nach der ein Petroleummangel zu erwarten  
sei. Hierzu erklärt die Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesell-  
schaft, daß zu einer Beunruhigung des Publikums gar kein Anlaß  
vorläge. Petroleum sei in großen Mengen vorhanden, die Vorräte  
würden bis weit über den Winter hinaus reichen, selbst wenn keine  
Zufuhren mehr aus dem Auslande erfolgten. Solche finden aber,  
wenn auch in geringerem Maße, dennoch statt. Man hat freilich eine  
kleine Beschränkung der Ablieferungen eintreten lassen, was nur als  
Vorsichtsmaßregel zu betrachten sei. Auch seien die Verkaufspreise  
seitens der Gesellschaft nicht erhöht worden, der Preis sei heute der  
gleiche wie vor Beginn des Krieges. Trotzdem seien die Verkaufs-  
preise der Details in letzter Zeit verhältnismäßig stark erhöht wor-  
den sein. (Wenn somit tatsächlich kein Petroleummangel besteht, so  
ist es nicht recht erklärlich, warum z. B. hier in Karlsruhe die Haus-  
frauen schon seit Wochen von einem Laden zum andern laufen müssen,  
bis sie ihren Bedarf an Petroleum decken können.)

In unserem Expeditionskaufhaus neu ausgestellt sind  
folgende Bilder: „Zwei am Waldstrand bei St. Mihiel auf-  
gestellte 21 cm-Mörser“, „Artillerie-Telefonstation im Chaussee-  
graben“, „Abtransport eines englischen Geschützes“, „General  
von Emmich und der Herzog von Braunschweig im Kreise von  
Offizieren.“

Diebstahl von 6000 Mark. Eine bei einem hiesigen  
Mechaniker in Stellung gewesene Dienstmagd aus Eching  
stahl ihrem Dienstherrn im Laufe des letzten halben Jahres  
nach und nach aus dem verschlossenen Schreibtisch mittels Nach-  
schlüssels den Betrag von ca. 6000 Mark. Bei ihrer Fest-  
nahme war sie im Besitze von 1454 Mark, den Rest hatte sie auf  
der städtischen Sparkasse angelegt.

Verhaftet wurden ein Tagelöhner von hier wegen Diebstahls  
und ein Maler aus Pforzheim wegen Hausfriedensbruchs.

Dank der Truppen für empfangene Liebesgaben:  
Na. Karlsruhe, 8. Nov. Beim Oberbürgermeister sind folgende  
Dankschreiben eingegangen:

Vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109: „Die an das Ersatz-  
Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109 abgegebenen  
Liebesgaben sind durch einen ins Feld abgerückten Transport hier  
vollständig abgeliefert worden. Die große Zahl der hochherzigen Zu-  
wendungen ermöglichten es, sämtliche Regimentsangehörige mit  
leichten Gaben zu erfreuen. Ich spreche Ihnen im Namen aller Be-  
sahnten unsern wärmsten Dank aus.“

Von der 7. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr.  
109: „Vielen Dank im Namen aller Angehörigen der Kompanie  
für die überlieferten Liebesgaben. Solche Zeichen aus der Heimatstadt  
sind unergreiflich. Wie schmecken die guten Zigarren, der Kognak,  
der Zucker, Kaffee usw., und wie wohlthuend warm geben die schönen  
Hemden, Unterhosen und Socken usw.“

Vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238: „Das Regiment  
spricht für die in liebenswürdiger Weise überlieferten Liebesgaben  
seinen innigsten Dank aus. Die Spenden wurden um so dankbarer  
begrüßt, da es vielen bei der schwierigen Ausrüstung und dem plötz-  
lichen Ausbruch an manchem fehlt. Wir hoffen, dem Namen der  
Haupt- und Residenzstadt, den wir führen, Ehre machen zu können.“

Neueste Nachrichten.

W. B. Straßburg (E.), 7. Nov. (Nichtamtlich.) In  
einem Munitionsdepot am Wasserturm ereignete sich gestern  
abend ein schwerer Unglücksfall. Durch unvorsichtiges Nieder-  
setzen eines Kastens, in dem sich einige vom Gefechtsfeld zurück-  
gekommene Zünder und Zünderteile befanden, entstand eine  
heftige Explosion, wodurch ein Arbeiter und der die Luftsticht  
führende Oberfeuerwerker getötet und zwei Arbeiter schwer  
verletzt wurden.

= Amsterdam, 7. Nov. Hiesige Blätter melden aus Lon-  
don, daß das von Rotterdam nach Java fahrende holländische  
Schiff Sindoro beim Koro-Leuchtturm nördlich Smerne mit  
dem Segelschiff Dorendy zusammenstieß, das sank. Sindoro  
wurde nicht beschädigt und setzt seine Reise fort.

Fliegerabstürze.

T. Berlin, 9. Nov. (Privatteil.) Am gestrigen Sonntag  
haben sich in der Umgegend zwei Abstürze von Doppeldeckern  
zugetragen, bei denen ein Marinespazierer und drei andere mehr  
oder weniger verletzt wurden. Der erste Unfall geschah um  
5 1/2 Uhr. Ein Doppeldecker der Luftverkehrs-Gesellschaft, der  
mit zwei Insassen aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von  
800 Metern ab und wurde vollständig zertrümmert. Die In-  
sassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der zweite Unfall ereignete sich um 11 1/2 Uhr in der Nähe  
von Grünau, bei der Laubkolonie Kattenhorn, dem Hofstam-  
merwalde zu. Dort stürzte gleichfalls ein Doppeldecker ab, der  
von dem Oberbootsmannmaat Hofmann, einem zuverlässigen  
Flieger, gesteuert wurde, und als Passagier Oberleutnant von  
Sanden mit sich führte, aus einer Höhe von 1000 Metern ab.  
Der Oberbootsmannmaat hatte so schwere Verletzungen erlit-  
ten, daß er bei Ankunft des Arztes bereits verstorben war.  
Der Oberleutnant war am Kopf schwer verletzt; er wußte aber  
noch den Unfall zu schildern, der durch einen Motordefekt her-  
beigeführt wurde.

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)  
Montag, den 9. November  
Aneippverein. 8 1/2 Uhr Versammlung im goldenen Adler.

Jeder Soldat wartet darauf

Myrrhölin-Salbe für Hautschäden (raube, rissige Haut, Wund-  
laufen etc.) Myrrhölin-Feife, einzigartige Hautpflege, Gesundheits-  
Feife. Schick Feldpostkarte mit Selbst- und Feife für zu-  
sammen Mt. 1.—, in Apotheken erhältlich.

Wilhelm Reck, Karlsruhe.  
Techn. Bureau, Tel. 2271.  
gegr. 1874  
Bau von Wassergewinnungsanlagen  
Schachtbrunnen — Fillerbrunnen  
50,44 Tiefbohrungen 8765  
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Badische Chronik.

:: Karlsruhe, 8. Nov. Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung betreffend das Verfügen von Brotgetreide und Mehl herausgegeben, wonach für die Erteilung der Erlaubnis zum Verfügen von Roggen das Ministerium des Innern zuständig ist, falls die Zulassung allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften erfolgt. Die Genehmigung im Einzelfalle wird durch das Bezirksamt erteilt.

! Pforzheim, 8. Nov. Unter den Badischen Städten, die am meisten unter dem Kriegszustand leiden, steht Pforzheim mit seinem reichen Industriegebiet an erster Stelle. Zu Beginn des Krieges waren sofort 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen arbeitslos, denn sämtliche Betriebe der Schmuckwarenindustrie standen still. Eine erhebliche Besserung ist, wie wir in der Freiburger Volkswacht lesen, bis zum heutigen Tage nicht eingetreten, die Zahl der augenblicklich wieder in der Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beläuft sich nach den Angaben des Städtischen Arbeitsamts auf etwa 600; die meisten arbeiten nur 40 Stunden in der Woche. Von den etwa 9000 Lehrlingen und Lehrlinginnen stehen etwa 4000 in Arbeit. Sofort mit Eintreten der großen Arbeitslosigkeit wurden umfassende Hilfsaktionen in die Wege geleitet. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß Kredite in Höhe von rund 1/4 Million Mark erwirkt, um verschiedene Bauarbeiten und Notstandsarbeiten ausführen lassen zu können. Die Regierung hat bei Gründung der Hilfsbank tätig eingegriffen und der Stadtverwaltung wertvolle Hilfe geleistet. Von der Stadt werden täglich in 13 Volksschulen 3800 Kinder und Frauen zu Mittag gespeist, die Stadt gibt ferner zu der Staatlichen Kriegsunterstützung einen über den Durchschnitt hinausgehenden städtischen Zuschuß; 30 000 Mk. werden wöchentlich von der Stadt aufgebracht. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung 5536 Gesuche um Kriegshilfe des Reiches genehmigt. Hierzu kommt noch die Selbsthilfe durch die Organisationen der Arbeiter. Die Verwaltungsstelle Pforzheim des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat seit Ausbruch des Krieges an ihre Mitglieder 212 207 Mk. Erwerbslosenunterstützung bezahlt. Auch die übrigen Gewerkschaften müssen hohe Beträge für die Unterstüßung der Arbeitslosen bezahlen. Aber trotz all dieser Hilfeleistungen ist die Not noch groß, da die Arbeit fehlt.

× Mannheim, 8. Nov. Der 45 Jahre alte verheiratete Arbeiter Ferd. Holzwarth war auf seiner Arbeitsstelle bei den Streifenwerken in der Nähe eines Kohlentankes beschäftigt. Der Kranführer bemerkte den Mann nicht, und öffnete den eisernen Behälter, wodurch dem bedauernswerten Holzwarth die ganze Kohlenladung auf den Kopf fiel. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

k. Baden, 8. Nov. Am 6. ds. Mts. feierten die Eheleute Peter Kreier, Schuhmacher und seine Gattin Karoline geb. Baumann das Fest der goldenen Hochzeit. Hier ist die Tabakertei im Vergleich zum letzten Jahre recht gut ausgefallen. Die Landwirte nehmen heute den 8- bis 10fachen Betrag von dem ein, was sie im vorigen Jahre von gleich großen Flächen erlösten. Der Preis beträgt im Durchschnitt 33 Mk. pro Zentner. Auch die Qualität ist gut. In Heddesheim werden 36-38 Mark pro Zentner bezahlt.

h. Schwellingen, 8. Nov. Für die Unterstüßung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer wurden im Monat Oktober im hiesigen Amtsbezirk insgesamt 50 110 Mk. ausbezahlt. Davon entfielen auf die Stadt Schwellingen bei 381 Unterstüßungen 8349 Mk., auf Altluffheim bei 137 Unterstüßungen 3522 Mk., auf Brühl bei 160 Unterstüßungen 3901 Mk., auf Ebingen bei 136 Unterstüßungen 3069 Mk., auf Friedrichsfeld bei 141 Unterstüßungen 3948 Mk., auf Hohenheim bei 320 Unterstüßungen 9579 Mk., auf Reisch bei 138 Unterstüßungen 4432 Mk., auf Neuluffheim bei 102 Unterstüßungen 2786 Mk., auf Osterheim bei 123 Unterstüßungen 3282 Mk., auf Pfaltzstadt bei 136 Unterstüßungen 3233 Mk., auf Reisingen bei 173 Unterstüßungen 4009 Mk.

+ Heidelberg, 8. Nov. Kapitänleutnant Meyer-Walder, der heldenhafte Verteidiger von Kautschou, kann in nächster Zeit seinen 50jährigen Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß erging aus hiesigen bekannten Kreisen an die Stadtverwaltung die Anregung, dem Felden von Kautschou, der durch seine hier verlebte Jugendzeit auf das engste mit unserer Stadt verbunden ist, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Heidelberg zu verleihen. Die nächste Stadtratssitzung

dürfte sich wohl mit dieser Frage befassen. Falls Kapitänleutnant Meyer-Walder den Fall der ihm anvertrauten Festung, auf deren heldenmütige Verteidigung die ganze Welt mit Bewunderung blickte und die ein unergängliches Lorbeerblatt in die lange Reihe deutscher Heldentaten geschnitten hat, überlebt haben sollte, wird diese Anregung sicher den einkimmigen Beifall der Stadtväter finden.

(1) Heidelberg, 8. Nov. Auf die Reichsverfügung hin über die Internierung der Engländer sind hier 16 Engländer festgenommen worden. Weitere 40 britische Staatsangehörige, die sich noch in Heidelberg auf freiem Fuße befinden, sind Frauen und Kinder sowie Männer über 55 Jahre, auf welche die Verfügung bekanntlich nicht zutrifft.

o Weinheim, 8. Nov. In der heute nachmittag abgehaltenen Generalversammlung des Kriegervereines Weinheim wurden von dem 892 Mitglieder zählenden Verein 1000 Mark für Liebesgaben an 312 im Felde stehende Vereinsangehörige bewilligt. Außerdem wurde beschlossen, zu Weihnachten eine Feier für die Familien der Krieger zu veranstalten, wobei die Kinder mit Gaben bedacht werden sollen. An acht Kameraden wurden die vom Großherzog verliehenen Abzeichen für 25jährige Vereinszugehörigkeit verliehen.

o Baden-Baden, 8. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, daß die in Aussicht genommene Beteiligung der Stadtgemeinde an der Weltausstellung in San Franzisko in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der übrigen deutschen Bäderverwaltungen mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse unterbleiben soll.

o Malsbach (N. Aghern), 8. Nov. Auf eigentümliche Art kam das 1 1/4 Jahre alte Kind des Landwirts Leopold Doll hier ums Leben. Es kam an den Brenntessel, der Holzspapen ging heraus und das Kind erlitt durch das heiße Wasser Brandwunden, denen es erlegen ist.

+ Waldum (N. Aghern), 8. Nov. Auf einem Acker wurde der 43jährige Schloffer Karl Basler aus Biltigheim bewußlos aufgefunden. Auf ärztliche Anordnung nach Aghern in das Krankenhaus verbracht, ist er dort gestorben. Der Verstorbene hat jedenfalls des „Guten“ ein wenig zu viel getan und ist auf dem Felde erstarrt.

o Rehl, 8. Nov. Der jüngste Soldat Rehls dürfte wohl Emil Schutter sein. Derselbe ist als Kriegszwilliger bei den 12ern in Strahburg eingetreten, ist 15 1/2 Jahre alt und noch Fortbildungsschüler. Sein Vater war selbst Soldat und hat zurzeit noch 3 Söhne im Felde stehen.

o Offenburg, 8. Nov. Die ledigen Schwestern Marie und Katharina Auber hatten beide einen und denselben Geliebten. Sie konnten beide ihm eines Tages die Mitteilung überbringen, daß sie sich in segneten Umständen befänden. Eines der zur Welt kommenden Kinder wurde von der Mutter unter der Bettdecke erstickt, und die Leiche im Herd verbrannt. Auch das andere Kind wurde in derselben Weise beiseite geschafft. Während die Marie Auber aus Gründen, die auf pathologischem Gebiete liegen, in der geistigen Schwurgerichtsprüfung freigesprochen wurde, ist ihre Schwester wegen fahrlässiger Tötung zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

B.O. Freiburg, 8. Nov. Ein wahres, lustiges Geschehen wird der „Freib. Ztg.“ von einem 76er berichtet. Eine Batterie unseres 76. Artillerie-Regiments hatte sich in der Nähe eines Dorfes angelehnt des Feindes in ihrer Feuerstellung eingegraben. Als sie von der feindlichen Artillerie beschossen wurde, schlug auch eine Granate dicht hinter der Batterie in den Erdboden ein. Gott Lob, ohne unseren braven Kanonieren einen Schaden anzutun. Die Erde sprang, wie gewöhnlich, hoch auf und mit ihr eine blutrote Flüssigkeit. „Was war denn das?“ Diese Frage konnte man auf den Gesichtern aller Kanoniere lesen. Sie wurde bald gelöst. Als man nachgrub an der betreffenden Stelle, wo die Granate eingeschlagen hatte, stieß man auf ein Lager in der Erde vergrabener Rotweinflaschen. Wer will es unsern 76ern verzeihen, daß sie sich diesen Wein haben gut schmecken lassen! Sie tranken ihn auf Wohl ihres Kaisers und Großherzogs, auf eine glückliche Beendigung des Feldzuges und auf eine gesunde Heimkehr in ihre schöne Garnison Freiburg. Mögen ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

o Horben (N. Freiburg), 8. Nov. Durch Hausbesuche ist es dem hiesigen Pfarrer gelungen, in der nicht ganz 500 Seelen zählenden Gemeinde Horben Goldmünzen im Betrag von 4290 Mk. zu sammeln und gegen Banknoten umzutauschen. Man ersieht daraus, wie viel Geld manchmal auch in kleinen Landgemeinden in den Säufeln liegt, das, herausgeholt, unserm Vaterland zur Kriegsführung nutzbar gemacht werden kann.

-a. Schönau i. W., 8. Nov. Laut Beschluß des hiesigen Gemeinderats wurden sämtliche hiesigen Kriegsteilnehmer,

einschließlich derer, die noch zum Kriegsdienst einberufen werden, bei der Kriegsversicherungsterbellen unter Aufsicht des Deutschen Kriegerbundes mit je einem Anteilsschein versichert. Die nicht unbedeutenden Kosten werden aus dem früher aus Beiträgen der Gemeinde angesammelten Kriegerdenkmalfond gedeckt werden. In der Bürgerausschußsitzung wurde eine Kapitalaufnahme zur Tilgung der Schlachthausbaukosten genehmigt.

-a. Mambach (N. Schönau), 8. Nov. Der 16jährige Oskar Kiefer, beschäftigt in der Spinnerei Rohmatt, wurde von einem Transmissionsriemen erfasst und mehrere Male an die Decke geschleudert. Der Bedauernswerte ist alsbald seinen Verletzungen erlegen. Die gerichtliche Aufnahme über den Sachverhalt erfolgte sofort. Der junge Bursche wurde heute unter großer Teilnahme beerdigt.

o (Brombach, 8. Nov. In unserem Bezirke ist die Hundstollwut ausgebrochen, vermutlich wurde sie aus der Schweiz eingeschleppt. Nach einer bezirksamtlichen Meldung ist in Brombach der Hund des L. Schumacher unter tollwutverdächtigem Erscheinungen verendet.

e. Laufenburg, 6. Nov. Der Umbau des alten Spitals von Laufenburg in ein Verwaltungsgebäude ist nunmehr vollendet. Es werden dort die städtische und die Kantonspolizei, die Gemeinde- und die Bezirksverwaltung mit dem Bezirksamt untergebracht. Außerdem ist eine Wohnung für einen Stadtpolizisten darin. Das Gebäude ist äußerlich recht hübsch und ist auch im Innern sehr gut eingerichtet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote.

5. November: Jakob Heinzmann von Eichelberg, Gendarm in Ronstanz, mit Maria Gander von Mingsolsheim. — 6. November: Karl Eugen Hilbrand von hier, Kaufmann in Kreuzlingen, mit Maria Lydia Manz von Ermatingen; Eugen Müller von Strahburg, Kaufmann in Strahburg, mit Anna Weid von hier; Robert Menz von Lglasterhausen, Kaufmann in Hamborn, mit Berta Geiser von Unterwarzach. — 7. November: Willy Doemehardt von Luchel, Hauptmann a. D. hier, mit Anna Hanholzer von St. Veit bei Wien; Friedrich Hertel von Eitenheim, Bierbrauer hier, mit Wilhelmine Bollin von Friedhofen; August Kreber von Badenweiler, Maurer in Badenweiler, mit Ida Hug von Müllheim.

Eheschließungen.

7. November: Ernst Stuhlmüller von Bruchsal, z. Zt. bei der Kaiserl. Marine, Kupferschmied, mit Klara Berkman von hier; August Brunner von Gemmingen, Schreiner hier, mit Johanna Klob von hier; Ferdinand Marx von hier, Kaufmann hier, mit Käthe Schilling von hier; Otto Zimmermann von Landenberg (N. Baden), Bahnarbeiter hier, mit Berta Steinwandt von Basel; August Hollein von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Brod von Randel; Albert Kropp von Aghern, Dekorationsmaler in Offenburg, mit Thelma Peter von Sinshelm.

Geburten.

29. Oktober: Hans, Vater Ferdinand Rothhild, Kaufmann. — 1. November: Wilhelmine Mawne, Vater Gustav Hed, Wagenführer. — 2. November: Hedwig Rosa, Vater August Schmid, Kucherehegeiz. — 3. November: Alfons Goswin, Vater Alfons Schorle, Musikantenhändler; Lina, Vater Georg Brunner, Tagelöhner; Katharina, Vater Ludwig Fietz, Eisenbahnarbeiter. — 4. Nov.: Irma Maria Klob, Vater Joseph Boll, Schloffer; Elise, Vater Eduard Maheis, Zimmermann; Maria Magdalena, Vater Gebhard Stolz, Bierführer; Paul Jakob, Vater Joseph Basinger, Zigarrenfabrikant. — 5. November: Alfred Joseph, Vater Ferdinand Berber, Zugmeister; Klara, Vater Joseph Häbler, Flechter.

Todesfälle.

5. November: Franziska Schöb geb. Pfeifer, alt 49 Jahre, Witwe des Kaufmanns Oskar Schöb. — 6. November: David Hutt, Chorführer a. D., Chemann, alt 63 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, den 9. November: 1/3 Uhr: Jakob Krater, Schuhmachermeister, Kohlstraße 1. — 3 Uhr: Ludwig Schäfer, Versicherungsinspektor, Schillerstraße 9. — 4 Uhr: Marie Burg, Färbermeisters-Ehefrau, Waldhornstraße 1a.

Auswärtige Todesfälle.

Rappelrodel. Johann Sebastian Schmid, Weinhandlung, 61 Jahre alt.



Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(124. Fortsetzung.)

Kochdruck verboten.

Herrera schreckte auf. Der dünne Schlag der Pendüle, der irgendwo da oben in dem Stodwerk über seinen Zimmern stand, perlte nieder, hatte ihn aufgeweckt aus seinem Sinnen.

Das Bild, das er vor sich gesehen hatte, war hinweggewischt. Und um ihn war nur wieder dieses Zimmer — erfüllt von Stille und dem späten Dunkel dieser Nacht, in das sich von den runden bläulichweißen Wänden der Bogenlampen über den „Linden“ her ein dünner milchiger Schein drängte.

Herrera zwang seine Gedanken wieder zu dieser Erinnerung, die er so lange gesucht hatte, die in all diesen Tagen, Nächten unsagbar vor ihm hergelaufen war, und die er nun wiederum hielt. Wie ein Schlüssel zu so vielem, das sich ihm bisher verschlossen hatte, war sie ihm. Er wußte: Jedes Wort, das der John Smith damals gesprochen hatte, trug Wahrheit in sich, traf die Dinge so, wie sie sich dann erfüllten —

Wieder verankte die Umwelt vor seinem Sinnen, das zurückging und den Weg vergangener Zeiten prüfte.

Er dachte: Ja — das war damals gewesen, damals in Frisko, und ehe wir uns trennten. Und darüber sind dann die Jahre hingegangen — Jahre, in denen „die Maschine“ glatt und spielend beinahe funktioniert hat, in denen ich den Ruf des unerhörten Trias durch ganz Amerika, nach Asien und Australien getragen habe — Ich? — Ihm war es, wie er so sann und in seiner Erinnerung erstehen ließ, was einstmal war, als wäre jener Mann, der damals mit so kühler Selbstverständlichkeit und Sicherheit arbeitete, gar nicht er selbst — als sähe er da einen andern — einen, der nur äußerlich die gleichen Züge trug wie er,

Er wiegte wie im Traum den Kopf, er dachte: Allein schon der Gedanke an ein Versagen dieser täglich neuen Probe auf Spannkraft, Energie und Geistesgegenwart hätte dem andern absurd erschienen — Und dann war — das war lange nach John Smiths Tod — anwachsend, immer stärker der geheimnisvolle Reiz geworden, der sich an den Gedanken spann, den Triad, den er jenseits des Ozeans zeigte, auch in Europa vorzuführen. Abergläubisch und kindisch hatte ihm die Mahnung des alten Ingenieurs erschienen, und als dann immer neue und verlockende Angebote der Agenten an ihn herangekommen waren, hatte er ihnen nachgegeben — hatte dabei nur dunkel das Gefühl einer fragenden Spannung: Wie wird es sein? Und er hatte in London und in Antwerpen und in Paris gearbeitet — und hatte bestanden. Nicht eine Spur von Schwäche, Sentiment oder von Nervosität war dabei jemals über ihn gekommen. Hier in der Heimat aber hatte sich die Wahrheit der Warnung seines alten Lehrers dann erfüllt — er stand am Ende.

„Der Herr des Todes“ war nicht mehr, die Heimat hatte ihn zermürbt, zermahlen. Und als ein Knecht des Lebens starrte er hier in die Nacht, suchte er aus dem Niederbruch, den er erlitten hatte, die armseligen Reste vor dem Untergang zu bergen — Er wußte, hier gab es kein Wegsehen, kein Ueberhören. Nicht Trost, nicht Skeptis halfen mehr über diese Erfahrung weg. Die Nerven gingen nicht mehr mit, — hier war die Grenze. Aufhören — ruhen — sich verkriechen. Ein jeder weitere Tag brachte sonst ein Spiel, in dem die Chancen bis zum Wahnsinn ungleich waren —

Dünn, grau und kalt stahl sich das erste Dämmern in das Zimmer. Es nahm die dunkeln Schatten von den Dingen. Die großen, bläulichweißen Lichtbälle über der Straße draußen löschten aus. Und irgendwo im weiten Haus mit seinen vielen Gängen, Zimmern, schritt ein Glodenton.

Perez Herrera war sich klar über den neuen Tag. Was ihm zu tun blieb, war nur wenig noch — war nur ein Abwickeln der dünnen Fäden, die ihn nun wieder an die Heimat banden.

Die Mutter wollte er noch einmal sehen, ehe er ging. Und der Kontrakt mit dem Zirkus mußte er lösen. Vielleicht, daß sich die Direktion zufriedengab, wenn er ihr das Attest eines Arztes brachte. Undernfalls war er bereit, kein Geld zu zahlen —

Nur fort von hier — wiederum fort. In zwei Tagen schon konnte er in Hamburg sein und auf dem Schiffe einen Platz belegen. Wohin es ging? Nur fort —

Und dann kam wieder dieses tiefe, dumpfe Stampfen der Maschine, das wie ein wehmütiges Schlafsted war. Das hatte er zuerst gehört damals, als er als Zwischendeder auf der „Devonia“ hinüber mußte, und das hatte zu ihm gesprochen in dieser Zeit, da er als Kohlentrimmer und als Heizer fuhr und nachts todmüde in der schabigen Matte lag, und das war dann in diesen letzten Jahren zu ihm gekommen in die bequeme Luxuskabine — Nun würde es wiederum um ihn sein.

Draußen auf dem Korridor klangen Schritte. Da horchte er. Nun war es wieder still. Aber mit einem Male fühlte er, daß ihn froz, und er erhob sich aus dem Sessel.

Es mußte gegen fünf Uhr morgens sein, als er dann mit mühsamen, schweren Schritten in sein Schlafzimmer hinüberging. Langsam entkleidete er sich — jede Bewegung war ihm eine Arbeit seiner Muskeln, ein Zwang, eine Tat seines Willens.

Und dann warf er sich auf das Bett, lag still und schloß die Lider. Minuten nur lag er noch wach; erschöpft fiel er in einen dumpfen, tiefen Schlaf. (Fortf. folgt.)



# Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298\*

## Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden **Herrn Ludwig Schäfer, Inspektor** in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Montag, den 9. ds., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen. 16067  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
**Der Vorstand.**



Am 30. 10. 14 erlag im Feld-Lazarett in Frankreich seinen am Tage vorher erlittenen Wunden, der **Offizier-Stellvertreter im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50** **Fritz Reinhold.**

Die Batterie wird das Andenken dieses tapferen Kameraden stets hoch in Ehren halten,  
Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 5. Batterie, 3. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50  
**v. Znaniacki**  
Hauptmann und Batterieführer. 16069



Am 29. Oktober 1914 fiel auf dem Felde der Ehre in Frankreich **Vizewachtmeister Philipp Bässe.** 16075

Die Batterie wird das Andenken dieses tapferen Kameraden stets hoch in Ehren halten.  
Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften der 5. Batterie Feld-Artill.-Regts. Nr. 50  
**v. Znaniacki**  
Hauptmann und Batterieführer.



Am 26. Oktober fiel im Kampfe für das Vaterland unser lieber, unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam **Ludwig Benz** im Leib-Grenadier-Regiment No. 109 im Alter von 23 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Familien Britsch und Benz**  
**Anna Stammer.**  
Karlsruhe, November 1914. B45342

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Bekannt und Bekannte machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel **Karl Kohnle** nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 69 Jahren sanft verschieden ist.  
Karlsruhe, den 8. November 1914.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Sophie Kohnle, geb. Mat.**  
Beerdigung am Dienstag, den 10. November, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus. 16067  
Trauerhaus: Leisingstrasse 81. B45352

**Trauerbriefe** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Zimmer- und Blecharbeiten** zur Eindeckung des Daches der Schmiede mit Auberoid in der Vertriebsstätte in Durlach nach Antragsmittelsberodung vom 3. 107 öffentlich zu vergeben. Klänge, Bedingungsheft bei Gr. Hochbauamt, Meißnerstr. 11, Kreisstraße Nr. 3, 3. Stod; dabei bei Angebotsvordrucke erheben. Nach auswärts kein Versand. Portofrei, verschlossene Angebote spätestens bis zum Eröffnungsstermin **Freitag, den 13. November, vormittags 10 Uhr**, an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 16872.2.2  
Karlsruhe, den 30. Oktober 1914.  
**Gr. Bauinspektion I.**

  
**Heimbeförderung Ueberführung und Begleitung von Verwundeten in Lazaretten, Verstorbenen im Feld, B45097**  
5.3  
Für Nachforschungen besorgt mit Erledigung aller Formalitäten streng zuverlässig. (Mit Referenzen).  
**Fritz Best, Teleph. 2219.**  
Mannheim Q. 4. 3.

Stannend billiger Verkauf von **Pelzen** sowie **Militär-Pelz-Westen** finden Sie **Nur Sirkel 32,** 1 Treppe hoch. 14871\*

**Emailschilder** in jeder Ausführung **Gebr. Boschert** Kaiser-Passage 10—18. 16068

**Viel Geld zu finden** durch Auffuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papieren vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 1841\*  
Anfragen Rückporto beifügen.  
**Carl Meyle, Birsheim.**

**Damen-Mäntel** von 7.75 an  
**Kostüme** von 12.— an  
**Blusen** von 0.95 an  
**Kostümröcke** 1.85 an  
**Kindermäntel** in allen Größen  
**Bettdecken** in allen Größen  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.** keine Ladenspeisen, billige Preise.  
**Tapeten, Sincrusta!** Reichhalt. Auswahl Billigste Preise.  
**Tapetenlager H. Durand** Douglasstr. 26. Teleph. 2435.  
Uebnahme von Tapezierarbeiten, die prompt erledigt werden. Reste allerbilligst. 12576\*

**Militär-Artikel** Kartenschutztaschen Meldekarten usw. — Bitte Preisliste verlangen. — Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
**Felix Kühnel** Spezialhdlg. für Karlsruhe i. B. Militärartikel. Telefonruf 3437

**Prima Mostapfel** sowie süßen Apfelmost ist abzugeben. **Kaiserallee 145 B45213**  
**Elektr. Apfelwein Fr.Best.**

**Todes-Anzeige.**  
Samstag mittag 1 Uhr ist unser liebes Kind **Franziska** im Alter von nahezu 5 Jahren, sanft verschieden.  
Karlsruhe, 7. November 1914.  
Im Namen der trauernden Eltern:  
**Franz Pointmayer und Frau, geb. Ebenbeck.**  
Die Beerdigung findet Montag mittag 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Rintheim, Ernststraße 42. B45347

**Beteiligung.**  
Tüchtiger Kaufmann, militärfrei, erkl. Reisender (Rr.), lange Jahre im Ausland gereist, sucht Beteiligung als Reisender oder innere Beschäftigung mit vorz. 12 000 Mk. (später mehr) in nur einem Hause. Rentabilität muß nachgewiesen werden. **Bemittler verbeten.** Angebote u. Nr. B45279 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

**Stellen-Angebote.**  
**Junger Kaufmann** für die Verbandsabteilung eines hiesigen Geschäftes per sofort gesucht. **Schreibmaschine und solches, gewöhnliches Arbeiten bedingt.** Gehaltsanforderungen unter Nr. 16079 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1  
**Verkäufer** gesucht für Univers.-Fahnenhalter. B45357  
**F. & C. Cleff, Romscheid.**

**Energischer Reisender** für hochalt., einschlagenden u. vornehmen Artikel, bei hohem Verdienst gesucht. 58880a  
**Curt Zehler, Rottweil a. N.**  
Wichtige Fabrik auf dem Lande sucht zum sofortigen Eintritt **militärfreien, tüchtigen jungen Mann** mit Berechtigung zum Einj.-Freim. **Zuverlässiges Arbeiten in doppelter Buchhaltung** Bedingung. **Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanforderungen** unter Nr. 5877a befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

**Jüngere, tüchtige Verkäuferin** für Herren-Artikel auf 1. Dea. gesucht. **Angebote mit Bild, Gehaltsanforderungen, Zeugnisse** an die Geschäftsstelle d. „Bad. Pr.“

Für kaufm. Büro wird **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht, die perfekt Unterwood-Maschine schreibt. **Verlangt wird Dame, die imstande ist, Briefe deutsch und flüchtig zu schreiben.** **Angebote mit Gehaltsanpr. werden handschriftl. und mit Nachweisbrief erbeten** unter Nr. 16084 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

**Kaufm. Lehrstelle** gesucht. **Junger Mann** mit einjähriger Berechtigung, der wegen des Krieges seine Lehre unterbrochen, sucht in seriösem Hause seine Ausbildung fortzusetzen. **Gefl. Angebote** unter 5878a an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

In Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft wird **sof. Lehrling** gesucht. **Gute Verpflegung und Behandlung.** **Angebote** unter Nr. 5883a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**1—2 selbständige Elektromonteur** (militärfrei) auf sofort gesucht. **Val. Raitz, Electro-Anstalt, Nuttsstraße 18.** Telephon 691.

**Einfassierer** für sofort gesucht. **Nur fixe und tautionsfähige Bewerber** finden Berücksichtigung. 5874a  
**Gas- und Elektrizitätswerk Maßsch** Amt Gittingen.

**Sattler-Gesuch.** **Einige tüchtige Sattler** auf Beschäftigung sofort gesucht bei **M. Oswald, Karlsruhe** Schützenstraße 42. 15975

Fließiges, williges Hausmädchen findet der 16. Nov. Stellung. **W. N. G. Gartenstraße 54, parterre.**

## Vermietungen.

**Laden zu vermieten.** **Güterbergplatz 5** ist Laden mit anstöß. 2 Zimmer-Wohnung auf sof. zu vermiet. **Nach. Georg-Friedrichstraße 717.** B44376

## Laden

mit schöner Wohnung, für jedes Geschäft pass., per 1. April 1915 zu vermieten. **Angebote** mit B45179 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

## Bwohnung zu vermieten.

**Göthestr. 24, Hinterhaus, 4. Stod.** ist eine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. **Nach. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stod.** 14760\*

**Kochstraße 30** ist **Dachparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Zuhör.** wegen Verlegung sofort zu vermieten. **Nach. im 3. Stod.** B45164.4.3

**Kochstr. 40c, 2. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung** Bad, Speisekammer, Manjard, 2 Keller, elektr. Licht, sof. od. spät. zu verm. **Nach. 1. St. od. Friedrichstr. 69, 1. St.** B45184.5.3

**Durlacher-Allee 30** ist eine **neue Manjarden-Wohnung** von 2 Zimmern sofort oder später zu vermieten. **Näheres im 2. Stod. dabei zu erfragen.** B45252.2.2

**Göthestraße 15** ist per sofort oder später eine 2 und 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. **Nach. bei G. Hagenmaier.** B44830.5.4

**Gottesackerstraße 2, 4. Stod.** ist eine 4 Zimmer-Wohnung in ruhiger Gasse, direkt am Durlacher Tor gelegen, sof. zu vermieten. **Näheres 4. Stod.** B45343.3.1

**Durlacher-Allee 69** große schöne 4 Zimmer-Wohnung, **Erker, Bad, auf sofort oder später zu vermieten.** **Näheres 1. Stod.** B45135.5.8

**Kriegstr. 88** sind 3 Zimmer mit Zuhör (Gartenseite), 2. St., auf sof. od. spät. zu vermieten. **Nach. im 1. St. v. 10—6 Uhr.** B44832.2

**Sternbergstraße** ist eine **schöne, neu herger. Wohnung** von 4 Zimmern u. uhl. Zuhör. sof. od. spät. a. verm. **Nach. Sternbergstr. 15, II.** B44348.0\*

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer in **neuem Hause u. sonn. Lage** ohne Gegenüber zu vermieten. **B44855.5.4** **Gartenstr. 52.**

## Gartenstr. 11, 2 Tr.

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern sofort zu vermieten. 14406\*  
**Gottesackerstr. 7, 5. St.,** ist per sofort ein großes, unmobliertes Zimmer zu vermiet. **B45140.4.3**

**Durlacher-Allee 28, 2 Trepp.,** Wohn- u. Schlafzimmern sofort zu vermieten. **B45327.3.1**

**Durlacher-Allee 72, 1. Stod.** ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. **B44890.5.4**

**Kaiserstr. 172, Nähe Post,** ist im 3. Stod ein gut möbliertes Zimmer mit Pension sofort billig zu vermieten. **B45323.5.2**

**Kaiserstr. 96, 3. St.,** sind in gutem Hause schon möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. **B45341.2.2**

**Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch,** erhalten solide Arbeiter **sofort** Preis. **B45267**

**Leisingstraße 20, 2. St.,** gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, mit zwei Betten und Küche zu vermieten. **B45007.4.4**

**Waldstraße 7, parterre,** ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. **B45230.2.2**

**Waldstraße 40c, 4. St.,** ist gut möbliertes, heizbares **Manjarden-Zimmer** zu vermieten. **B45339**

**Waldhornstr. 28a, 4. St.,** sind gut möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang **sofort** billig zu vermieten. **B45280.2.2**

**Wilhelmstr. 53, 3. Stod.,** ist **schön möbl. zwei Zimmer** mit 2 Betten billig zu vermieten. **Näheres bei Wabhol.** B45354

## Miet-Gesuche.

## Lagerraum.

**Großerer, verbleibbarer Raum** mit Zufahrt, für **Waldenlager** geeignet, zum 1. Januar 1915 zu mieten gesucht. **Gefl. Angebote** unter Nr. B45229 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Gesetzter der Reserve** sucht in **Stad. möbliertes Zimmer.** **Angebote** mit Preisangabe unter Nr. B45340 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**Gesucht 2 H. Zimmer** und Küche per 15. Noobr. **Angebote** unter B45355 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Warme Trockenräume

**sofort zu mieten** gesucht. **Angebote** unter Nr. 16082 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.